

Wie könnte ein ideales Familienbad eigentlich aussehen? Holger Steup und Cyrus Ghanai stellten sich dieser oft vernachlässigten Aufgabe anlässlich des SBZ-Ideenwettbewerbs – und konnten sich mit ihren Ideen unter den Top 20 platzieren.

Top 20 des 1. Kreativ-Wettbewerbs „Menschen im Bad“

Sit-in im Familienbad

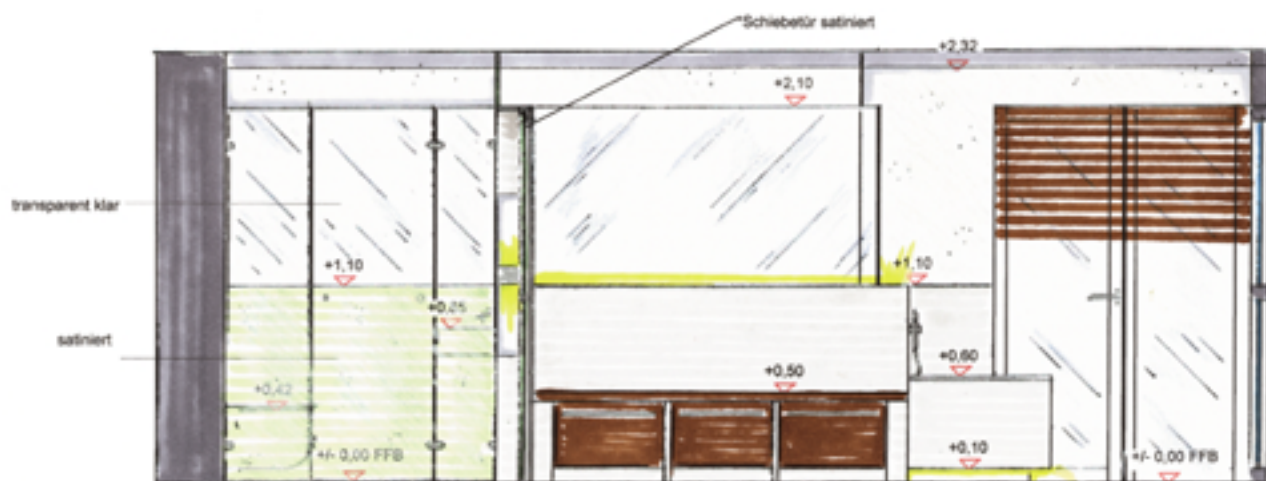
Vier Köpfe unter einen Hut zu bringen: diese Herausforderung war sicherlich eine der schwierigsten im SBZ-Ideenwettbewerb. Für das Ehepaar Mike (45) und Corinna (42) und die zwei Kinder Mareike (14) und Jenny (6) sollte ein Familienbad entworfen werden. Zur Erinnerung: Mike legt großen Wert auf ein „architektonisches Ambiente“. Corinna mixt mit Vorliebe Altes und Neues und achtet auf stimmige Details sowie eine harmonische Integration in das Gesamtam-

biente der Wohnung. Es galt also recht unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen. Beide Wettbewerbsteilnehmer entschieden sich für eine Lösung, die auf Kommunikation im Badezimmer setzt: Während Holger Steup aus Mönchenglöblich einen lässigen „Meeting-Point“ für die Familie im Bad vorsieht, übernimmt bei Innenarchitekt Cyrus Ghanai aus Stuttgart eine Kombination aus verbindenden Sitzbänken und trennenden Schiebetüren eine entscheidende Rolle im badtechnischen Familienleben. Bei-

de Planer konnten sich über eine Top-20-Platzierung freuen. Gleichzeitig taten die beiden alten Hasen etwas für die Männerquote im Kreise der besten Badplaner.

Transparente Abgeschlossenheit

Der in Stuttgart beheimatete Innenarchitekt Cyrus Ghanai (40) hielt sich im Rahmen seiner Grundrissaufteilung an praktische Über-

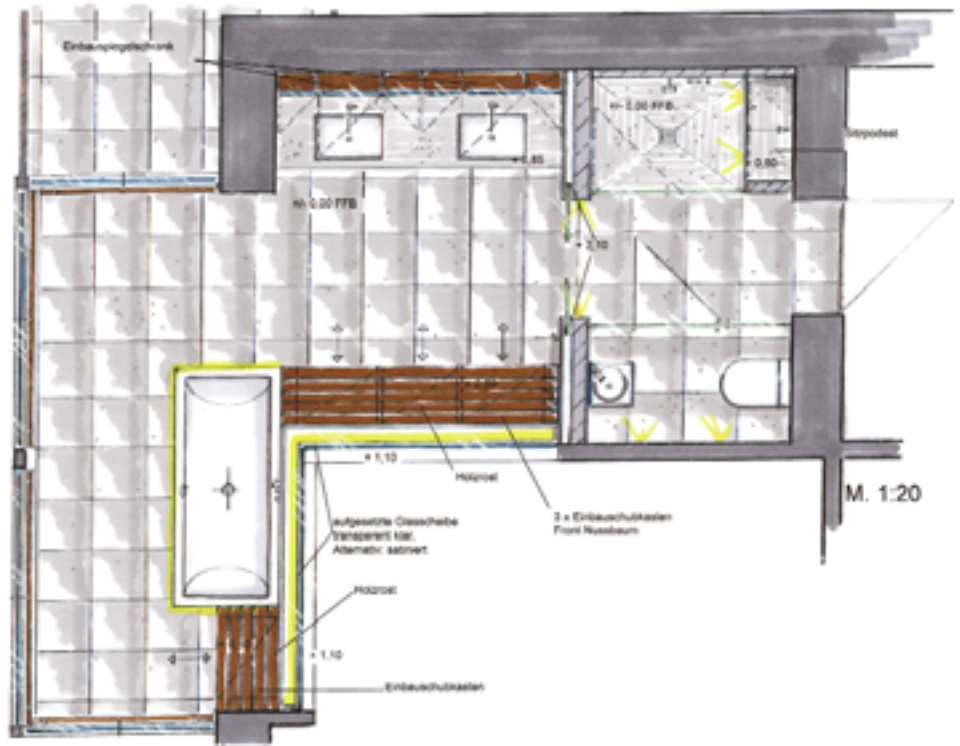


Interessante Einsichten: Cyrus Ghanai verwendet viel Glas und schafft somit Räume voller Lichteffekte und interessanter Einblicke



Preisträger:
Cyrus Ghanai
plant für das
Nürtinger
Großhandels-
haus Birk an-
spruchsvolle
Komplett-
bäder

legungen und teilte das vorgegebene Badezimmer und die angrenzenden Räume neu auf. „Der Zugang in das Badezimmer über das Schlafzimmer ist für eine Familie eher ungeeignet“, erklärt der von iranischen Einwanderern abstammende Stuttgarter und verlegt den Badeingang kurzerhand auf den Flur. Der profitiert durch den Verzicht auf das Gäste-WC erheblich. Gleichwohl kommen bei dieser Lösung weder die Gäste noch die Kinder zu kurz, weil gleichzeitig im unmittelbaren Eingangsreich des Badezimmers ein mit einer satinierten Glasfront und Eingangstür abgetrennter Vorraum mit WC und Handwaschbecken entstanden ist, der für eine Katzenwäsche & Co. allemal ausreichen dürfte. In unmittelbarer Eingangsnähe ist eine bodenebene Dusche untergebracht, die mit einer halbtransparenten Duschtrennung von Sprinzengefasst wurde. Ein integriertes Sitzpodest im Duschaum sorgt für funktiongerechten Nutzungskomfort und kann bei Bedarf auch einen Dampfgenerator aufnehmen, der die Dusche in ein Dampfbad verwandelt. Für den schnellen Start in den Tag sind somit die wichtigsten Funktionen für die einzelnen Familienmitglieder im vorderen Bereich des Badezimmers zusammengefasst worden. Eine satinierte Schiebetür gewährt Zutritt zum hinteren Bereich des Badezimmers. Der Entwurf von Ghanai ist damit der erste, bei dem sich der „hintere“ Bereich an der vorderen Fensterfront befindet – eine komplette Umkehrung der Raumausrichtung.

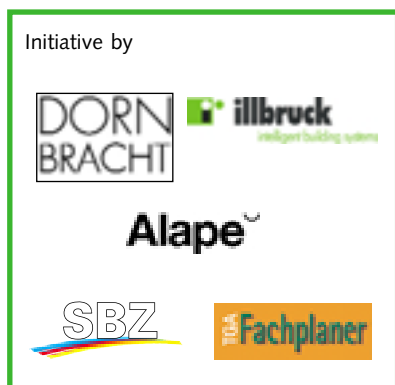


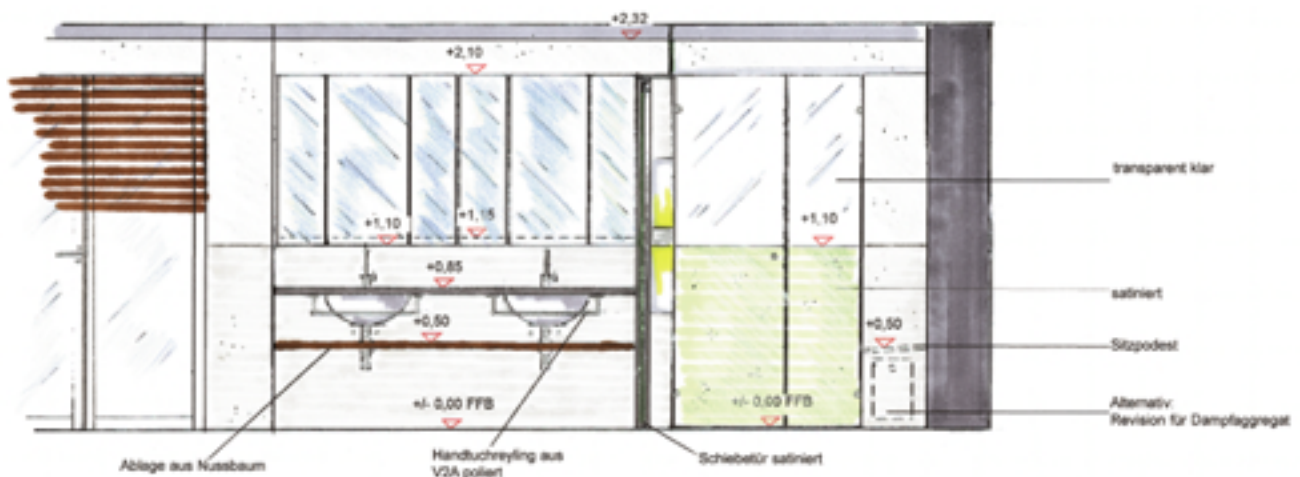
Die Familie auf der Trainingsbank: Der Wellnessbereich ist für geruhliche Körperpflege und Familien-Gespräche geeignet

WC und die Reinigungsabläufe Händewaschen und Duschen sind dem Relaxen und der aufwändigen Pflege vorgelagert. Die zeitintensiveren Funktionen sind zum Licht hin angeordnet: Zum einen lädt die zweiseitige Mittelablauf-Badewanne die zusätzlich mit einem Whirlsystem ausgestattet werden kann – zu ausgedehnten Entspannungsstunden ein. Damit kann Corinna das Bad störungsfrei und ohne jeden Zeitdruck blockieren, ohne gleich die ganze Familie lahm zu legen. Zum anderen bieten zwei großzügige Waschplätze viel Platz und Komfort für die Pflege. Der komplette Wintergarten wurde zum Bade- und Wellnessbereich bestimmt. Um die Wanne herum und gegenüber den Waschplätzen sind Liegebänke angeordnet, die zur Entspannung, zur ausgedehnten Körperpflege und zur Kommunikation einladen sollen. Die architektonisch geradlinige und einfache Anordnung ist geradlinig und aufgeräumt. Dafür, dass die Familie ihre vielen Badutensilien unterbringen kann, sorgen die unter den Bänken integrierten Einschubkästen.

ten Glastrennwände und -schiebetüren bilden eine dominante Materialkonstante. Die beiden Waschtische – mit dem Handwaschbecken im WC-Bereich verfügt die Familie nun über drei Waschplätze – bilden mit der verwendeten pflegeleichten Natursteinplatte ebenfalls eine optische Einheit. Die Holzablage unter den Waschtischen und die Einbauspiegelschränke sollen für zusätzlichen Stauraum sorgen. Für den Boden und das Sitzpodest in der Dusche sieht der Badplaner einen dunkelgrauen matten Naturstein vor. Auf die Wände wird im Wellnessbereich und im WC ein weißes Glasmosaik von Bisazza bis zu einer Höhe von 1,10 Meter, in der Dusche in voller Raumhöhe aufgebracht. Dieser Mosaikspiegel setzt sich auch in anderen Elementen – wie etwa den halb satinierten Schiebetüren zum Wellnessbereich – fort. Alle weiteren Wandflächen werden mit einem mineralischen Putz versehen und hellgrau gestrichen. Ghanai setzt auf Stimmung und stellt sich die Holzzelebanten sowie die Jalousien zum Wintergarten aus Nussbaum vor. Auch das Lichtkonzept ist entsprechend ausgeklügelt: Die Grundbeleuchtung erfolgt über die abgehängte Decke mit quadratischen Einbaustrahlern; in einem weiteren Schaltkreis kann die Effektbeleuchtung unter der Badewanne und in dem integrierten Lichtband über der Badewanne angesprochen werden. Alles erscheint wohl durchdacht und stilistisch sehr aufgeräumt. Mikes Wunsch nach architektonischem Ambiente und Corinnas Harmoniestreben wurde damit voll entsprochen; lediglich ihre Vorliebe für Möbel und Accessoires mit Geschichte scheint hier wenig Raum zu finden.

Transparenz des gesamten Raumgefüges ist das innenarchitektonische Leitprinzip des Entwurfs. Obwohl sich Ghanai gegen eine Verbindung von Bad und Schlafräum entschieden hat, gibt es eine optische Verbindung: Oberhalb der L-förmig angeordneten Sitzbänke sind die Trennwände zum Schlafzimmer durch satinierte Glasscheiben als Raumteiler ersetzt worden. Bei Tageslicht erhält somit das Schlafzimmer eine zusätzliche, natürliche Lichtquelle und damit einen sehr interessanten Raumeindruck. Die zum Teil transparenten, zum Teil satinier-





Die abgetrennte Dusche kann mit einem Dampfgenerator zu einer Dampfdusche umgerüstet werden

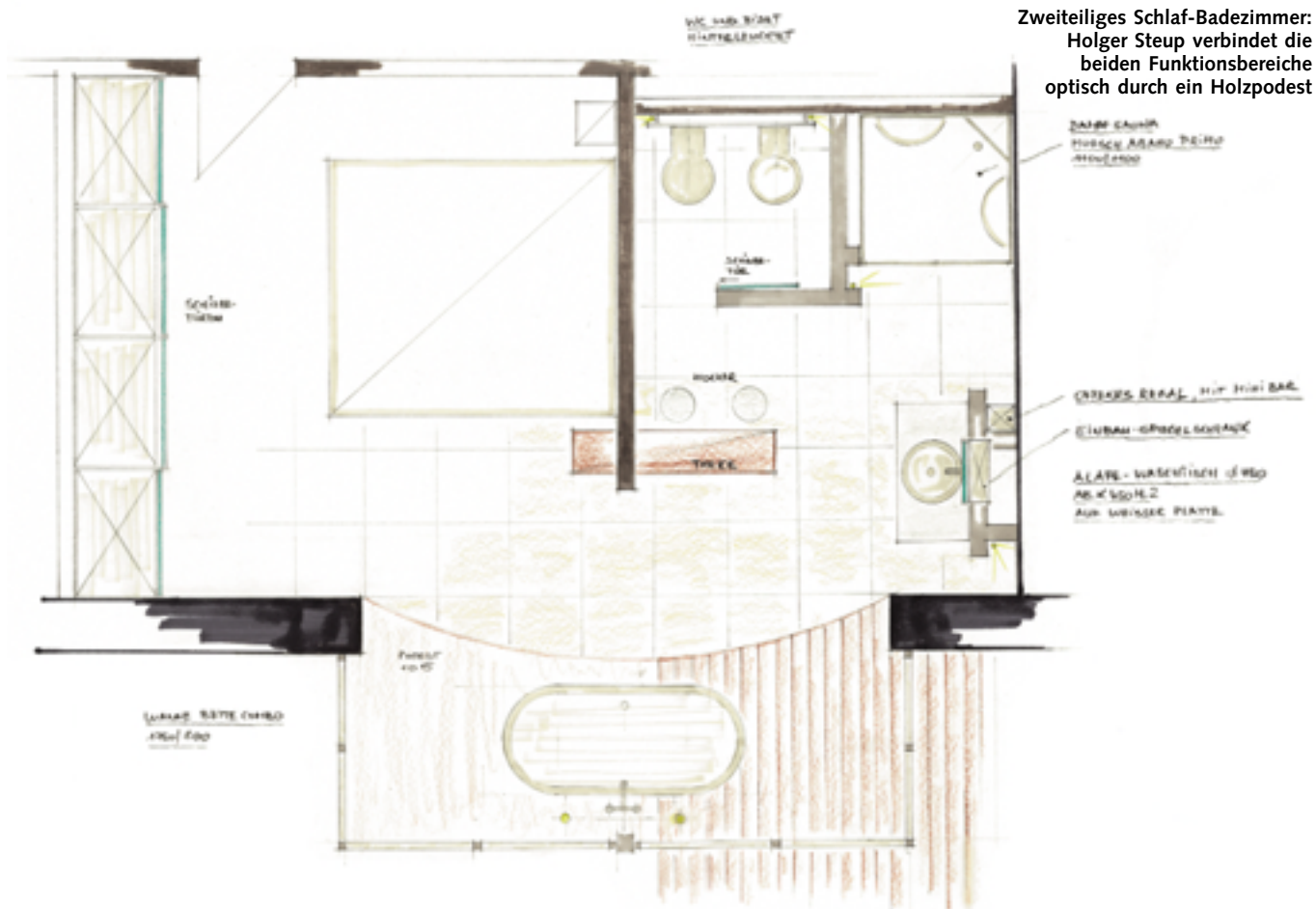
Cyrus Ghanai ist der einzige Badplaner unter den Preisträgern, der neben anspruchsvollen Komplettbädern auch Erfahrungen in der Gestaltung von Großhandels- und Industrieausstellungen mitbringt. Neben seinem festen Engagement beim Großhandels- und Industrieausstellungen mitbringt. Neben seinem festen Engagement beim Großhandels- und Industrieausstellungen mitbringt. Neben seinem festen Engagement beim Großhandels- und Industrieausstellungen mitbringt.

stellung geben kann, sich das geplante Badezimmer im Geiste zu vergegenwärtigen. Nähere Informationen unter www.birk.de

Familienbade ohne Grenzen

Holger Steup (43) entschied sich in seinem Wettbewerbsbeitrag für die große Lösung: Bade- und Schlafzimmer wurden von ihm zusammengelegt. Seine Lösung legt allerdings nahe, dass für die Kinder ein extra

Bad (oder zumindest ein extra Gäste-WC) vorgesehen sein sollte – die ständige Wanderung der Jüngsten quer durch das Elternschlafzimmer dürfte andernfalls als störend empfunden werden. Gegenüber dem Ursprungsplan wird die Eingangstür zum Schlafrum versetzt. Zusätzlich wird die Trennwand zwischen Badezimmer und Schlafrum teilweise zurückgebaut. Dadurch kann ein größerer Wandschrank mit vier Schiebetüren aus Glas eingebaut werden. Verbindendes Element zwischen den beiden Räumen ist der Wintergartenbe-



Zweiteiliges Schlaf-Badezimmer: Holger Steup verbindet die beiden Funktionsbereiche optisch durch ein Holzpodest

Spezial

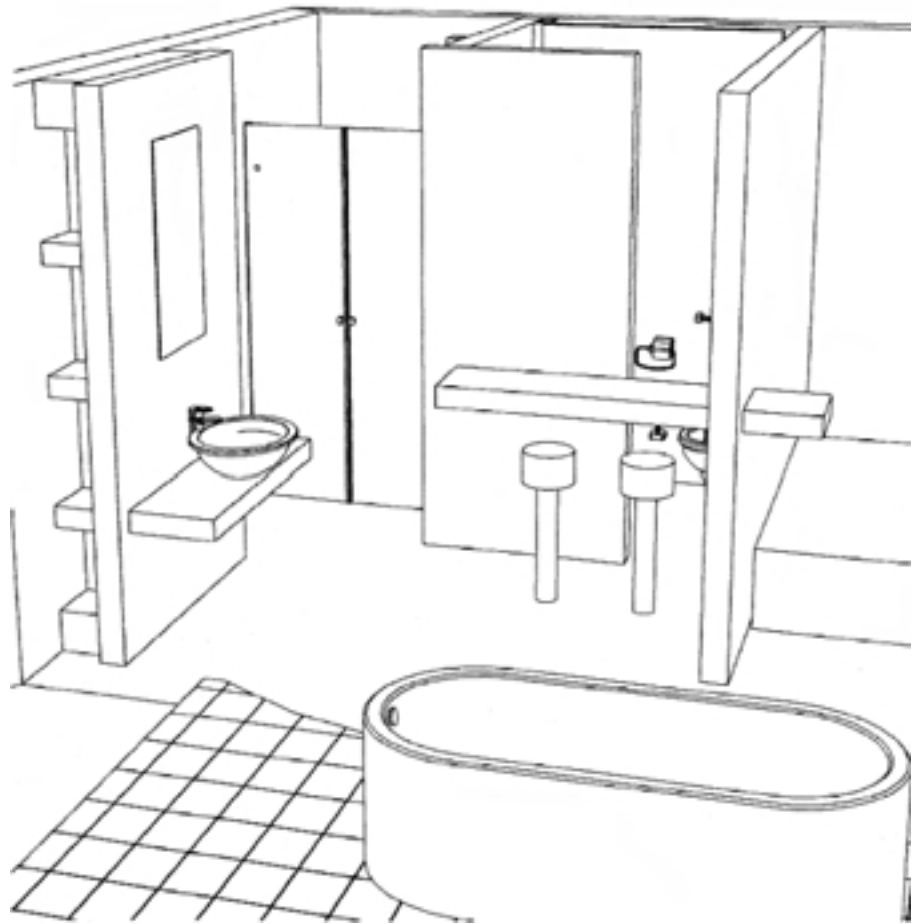
reich. Es entsteht ein einziger großzügiger, zweigeteilter Raum, der den oft sehr unterschiedlichen Ansprüchen an das Raumklima genügen muss. So wird erst die Praxis genügend Erfahrungswerte bringen, ob die Bewohner am frühen Morgen auch im Bad mit den während der Nachtruhe im Schlafbereich herabgesenkten Temperaturen klar kommen. Holger Steup gehört zu den wenigen Wettbewerbsteilnehmern, die das kompromisslose Experiment wagen und auf jede Trennmöglichkeit verzichten. Ein bogenförmig ausgeschnittenes Podest aus Bankirai-Holz soll dabei als „Brückenschlag“ zwischen Bad und Schlafraum fungieren; das Bodenmaterial findet auch auf den beiden angrenzenden Balkonen Anwendung. Eine im Erkerbereich platzierte freistehende Badewanne ist der eigentliche Star im neuen Badezimmer von Corinna und Mike. Notwendige Wasser- und Abflussleitungen können im Podest verlegt und zum Schacht hin im Fußbodenaufbau oder in einem Sockel geführt werden können.

Morgendlicher Frühschoppen

Durch die Zweiteilung des Raumes ergibt sich am Kopf der Zwischenwand ein optischer Mittelpunkt. Hier laufen alle Wege zusammen, und Holger Steup platziert hier geschickt eine Theke, die sich als Kommunikationstreff für alle Familienmitglieder anbietet. Die Theke ruht auf einer Holz-Unterkonstruktion, die in der Leichtbauwand verankert wird; optisch effektiv scheint



Preisträger: Holger Steup ist Inhaber seines gleichnamigen SHK-Handwerksbetriebes und plant Komplettbäder auf der ganzen Welt



Treffpunkt Badezimmer: Die Theke ruht auf einer Holz-Unterkonstruktion, die in der Leichtbauwand verankert wird

die Theke auf der gegenüberliegenden Seite eine Fortsetzung zu finden und wieder aus der Wand hervorzukommen. Sie wird hier freischwebend montiert und mit Bankirai-Holz verkleidet. Zwei Sitzhocker sorgen für ein kurzweiliges Vis-à-vis. Der eigentliche Badbereich ist zweckmäßig aufgliedert: Für den intimen Waschbereich mit WC und Bidet wurde ein abgegrenzter Raum gebildet, der durch eine raumhohe Schiebetür verschließbar ist. An der eigentlichen Installationswand wird eine Holzplattenkonstruktion vorgebaut, um eine verdeckte Hinterleuchtung zu ermöglichen. Der Raum soll nach Plan von Steup mechanisch über den Installationschacht entlüftet werden. Ein Nachteil allerdings ergibt sich aus der neuen Raumaufteilung: Gemessen daran, dass die Toilette auf der anderen Wandseite und auf Höhe des Kopfbereichs des Bettes platziert ist, erscheint der Weg dorthin relativ weit und nachts wenig komfortabel. Die Anregung „weg von der Wand“ wurde von Steup nicht nur bei der Platzierung der Badewanne, sondern auch bei der Installation der Waschtischanlage berücksichtigt. Sie ist an einer Leichtbauwand montiert, die von der Raumwand abgerückt wird, wodurch dahinter ein offenes Regalfach entsteht. Auf der Rückseite der Trennwand ist eine verdeckte Hinterleuch-

tung vorgesehen. Der Spiegelschrank wird in die Wand eingebaut. In der Ecke bleibt noch genügend Platz für ein Stück Wellness-Luxus: Die Dampfbadkabine besteht aus einer kombinierten Brauseanlage und einem Dampfgenerator und bietet zwei Personen Platz. Der puristische Gesamteindruck soll durch den Boden aus Travertin-Naturstein verstärkt werden. Er wurde in einem sandähnlichen Beige-Ton ausgewählt. Sämtliche Wand- und Deckenflächen werden mit einer strukturlosen Tapete tapeziert, die – in Abstimmung zum Farbton der Fliesen – in einem gebrochenen Weiß gestrichen wird. Der Badbereich erhält zur stimmungsvollen Grundbeleuchtung zwei verdeckte Leuchtstofflampen im Bereich des Waschtisches und der Dusche sowie zwei Bodenleuchten, die hinter der Wanne verdeckt eingebaut werden. Als zusätzliches Licht dienen zwei Pendelleuchten über der Theke.

Die etwas zurückhaltende Visualisierung kompensiert Holger Steup mit planerischer Gründlichkeit. Als Inhaber des gleichnamigen SHK-Handwerksbetriebes in Mönchengladbach hat er sich mit der Komplettabwicklung von Bädern einen Namen gemacht. Weitere Informationen zur Firma gibt es unter www.steup.de *far*